Ins Reusstal hinunter

Autor(en): **Spindler, Charlotte**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **- (2012)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-818866

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Marienwallfahrtskirche Jonental ist heute eine beliebte Heiratskapelle. Der Gasthof zum Kreuz in Jonen wartet mit einer gemütlich getäferten Gaststube auf.

IM SÄULIAMT_Ein Ausflug ins Reusstal passt gut zu spätherbstlichem Wetter. Und die romantisch gelegene Wallfahrtskapelle im Wald erweist sich als unerwartetes Geschenk: einfach schön.

Ins Reusstal hinunter

Text// **CHARLOTTE SPINDLER** Fotos// **SABRINA SPÄTI**

Ein Spätherbsttag, fast wie aus dem Bilderbuch: eher diesig der Morgen, über Mittag angenehm warm, etwas kühl der Abgang – nun, man hat ja warme Sachen mit. So besteigen wir am Bahnhof Zürich-Wiedikon das Postauto, das uns durch den Agglomerationsbrei ins Säuliamt fährt. Im Dorf Zwillikon, kurz vor dem Bezirkshauptort Affoltern am Albis, steigen wir aus, und wie fast immer sind die Wanderwegweiser kaum zu übersehen. Zum Loch, in bloss fünfzehn Minuten zu erreichen, das möchten wir entschieden nicht, was auch immer sich dahinter verbirgt. Eine Stunde dauert der Weg nach Jonen, das klingt schon besser. An hübschen Ämtler Häusern vorbei, an Gärten, wo hinter dem Zaun eine letzte Rose blüht und neugieriges Federvieh den Vorbeiwandernden entgegenschnattert, führt der Weg Richtung Waldrand. Nun aber nicht rechts in die Höhe, sondern links und dann geradeaus. Die Autobahn auf imposant hohen Stelzen wird zügig unterquert, dann herrscht Ruhe. Zwei junge Frauen hoch zu Ross grüssen freundlich, die Pferdeäpfel dampfen, man sollte ein Eimerchen dabeihaben, das würde den Topfrosen auf dem Balkon gut bekommen.

Das Naturträsschen ist wohlgepflegt; wo es ansteigt, hilft ein Handlauf. Und für die Orientierung sorgt der Jonenbach, der in einer ganz schwachen Neigung talwärts rauscht, sich stellenweise tief in den Fels gegraben und anderswo mäandernd reizvolle schattige Plätze geschaffen hat. Die Feuerstellen deuten darauf hin, dass sich hier im Sommer die Ausflügler tummeln und die Füsse im flachen Wasser baden.

Einsam und romantisch: die Wallfahrtskapelle im Wald

Das Sonnenlicht bricht durch die Baumkronen; plötzlich ist der Wald licht und luftig. Am Wegrand gibts ein Holzhäuschen mit gedecktem Rastplatz, sonst sind Sitzbänke eher rar. Haselsträucher und Brombeerhecken säumen den Weg, das Laub raschelt angenehm unter den Füssen. Streckenweise laufen der Freiämterweg mit brauner Markierung und der gelbe Wanderweg parallel; wir folgen den gelben Zeichen. Bei einer Verzweigung steigen wir den Waldweg empor und merken nach ein paar Metern, dass das nun falsch gewesen ist: Zwischen den Bäumen leuchtet hell eine Baugruppe hervor – unsere Wallfahrtskapelle! Also retour, diesmal dem Bach folgend, wie es die Signalisierung eigentlich nahegelegt hatte. Auf gut gesicherten Stegen spazieren wir dem Bachlauf und einer Wiese entlang.

Die Wallfahrtskapelle Jonental, heute eine beliebte Heiratskapelle, liegt in einer Waldlichtung; vorne das Sigristenhaus mit bäuerlichen Nebengebäuden, dahinter das Kirchlein selbst, erbaut 1735–1742, toskanisch anmutend mit der Freitreppe und den zierlichen Säulen vor dem Eingangsportal. Ein Duft von Kerzen umfängt die Besucher im Kircheninneren. Die prachtvolle Madonnenfigur auf dem Hochaltar deutet darauf hin, dass das Jonental ein bedeutender Marienwallfahrtsort war und ist. Unter den Kastanienbäumen vor dem Kirchlein geniessen wir die Ruhe des Orts, der vom motorisierten Verkehr verschont ist. Unterhalb der Kirchenmauer plätschert der Pilgerbrunnen mit einem alten Säulenstock. Ein Spaziergänger mit Hündchen steigt vom Tal herauf; ganz offensichtlich kennt er den Wanderweg, er klemmt kurzerhand das Tier unter den Arm und marschiert über den Steg.

Seerosenweiher, Kürbisfreuden

Bis zu den ersten Häusern von Jonen sind es noch fünfzehn Minuten. Der Weg führt an einem lang gezogenen Weiher mit Seerosen und Schilf vorbei. Ein Schild macht auf das Landbeizlein Litzi im gleichnamigen, etwas erhöht gelegenen Weiler aufmerksam. Die Gebäudegruppe Obschlagen direkt am Wanderweg gehörte einst zu einem Mühlenkomplex, das Mahlwerk wurde aus dem romantischen Seerosenweiher gespeist. Mittendrin breitet ein mächtiger Nussbaum seine Äste aus. Im Sommer bekommt man hier frische Himbeeren vom Bio-Hof, jetzt

>>

werden Kürbisse zum Verkauf angeboten, in allen Grössen, Farben und Formen. Wenn die Dinger nur nicht so schwer wären …

Jonen ist ein stattliches Dorf mit einigen prächtigen Bauten, alten Gasthäusern, einer ehemaligen Dorftrotte und der Pfarrkirche von Anfang des 19. Jahrhunderts. Der Gasthof Kreuz an der zentralen Strassenkreuzung kommt gerade recht. Marschhalt, Kaffee und Nussgipfel, das gehört zum Wandern. Gemütlich ists in der getäferten Gaststube, wo Zeitungen aufliegen und ältere Herren einen Schwatz halten.

Naturschutzgebiete rechts und links

Dann folgen wir dem Wanderweg Richtung Reuss, vorbei an den Glashäusern einer Grossgärtnerei, entlang von gepflügten Feldern und Wiesen. Grün und breit ist hier die Reuss, rechts und links gesäumt von Bäumen und Sträuchern, dahinter Gestrüpp, sumpfiges Gelände. Immer wieder öffnen sich Blicke auf den rasch dahinziehenden Fluss, ab und zu gibts sandige Uferpartien, Feuerstellen, lauschige Plätzchen. Verschiedene Tafeln orientieren über Flora und Fauna, über die vielen seltenen Pflanzen, die im Naturschutzgebiet entlang der Reuss gedeihen, über die Insekten, Amphibien, Brutvögel und über den Vogel des Jahres 2012, den Zaunkönig. In dieser Jahreszeit ists ruhig im Gehölz; zwischendurch ein Rascheln und Zirpen verrät, dass hier durchaus Leben herrscht.

Auf der Brücke Werd schauen wir aufs Wasser. Im Dunst des frühen Wintertags verlieren sich die Konturen; die verbauten Dörfer am Hang sind vorteilhaft entrückt. Nochmals studieren wir eine Wanderwegtafel mit verschiedensten Destinationen im aargauischen Freiamt. Nach Oberlunkhofen, wo das Postauto nach Zürich hält, sind es noch dreissig Minuten. Riedland, Obstwiesen, Ackerland wechseln sich ab, dann beschreibt der Weg ins Dorf eine weite Schleife um das Naturschutzgebiet Schachen herum. Zum Schluss ein steiler kleiner Aufstieg ins Dorf, und dann biegt auch schon der lange gelbe Bus um die Ecke. ■

//WEGWEISER

> HINFAHRT
Ab Bahnhof Affoltern a. A. oder ab Bahnhof Zürich-Wiedikon mit dem Postauto bis Zwillikon.

> WANDERZEIT
1 Stunde bis Jonental, 1 Stunde bis Oberlunkhofen. Vorwiegend Natursträsslein.

> RÜCKWEG
Ab Oberlunkhofen AG, Postauto bis Affoltern a. A., Bremgarten oder Zürich-Wiedikon.

> EINKEHRMÖGLICHKEITEN
Gasthof zum Kreuz,
Dorfstrasse 4, 8916 Jonen AG,
Tel. 056 634 43 34,
So und Di ab 14 Uhr geschlossen.

Restaurant Litzi,
im hübschen gleichnamigen Weiler oberhalb von Jonen,
Tel. 056 634 11 23,
Mo und Di geschlossen.

> SEHENSWÜRDIGKEIT
Marienwallfahrtskirche Jonental

> WEITER WANDERN
Zu den Naturschutzgebieten von Unterlunkhofen (Schnäggenmatten, Stilli Rüss, Flachsee) und zum Naturschutz-Informationszentrum Zieglerhaus Rottenschwil
Infos: www.stiftung-reusstal.ch. Freiämterweg: www.freiamt.ch.

1 Zwillikon 2 Kapelle Jonental 3 Weiler Obschlagen 4 Dorf Jonen 5 Brücke Werd 6 Oberlunkhofen